

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Lustfeuerwerker

Loden, A.

Quedlinburg, 1862

§. 7. Gußeisen

[urn:nbn:de:bsz:31-103386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103386)

§. 6.

Stahl.

Der englische Gußstahl ist der sich am besten zum Feuerwerk eignende und man thut wohl, ihn selbst zu feilen, da die vom Feilenhauer zu bekommenden Feilspäne oft mit andern Eisenfeilspänen vermenget und diese nicht so gut als jene sind.

Man bedarf bei Feuerwerken feiner und grober Stahlspäne, und um beide Sorten zu erhalten, läßt man sie durch zweierlei Siebe gehen. Sie gehen weiße und rothe Funken.

§. 7.

Gusseisen.

Man nimmt die Abfälle aus den Eisengießereien, erhitzt sie, bis sie weiß-glühend sind und löscht sie dann in kaltem, mit etwas Alaun versetztem Wasser wieder ab. Nachdem sie so spröde gemacht worden, zerstößt man sie in einem Mörser und siebt sie, wodurch man das zur Feuerwerkerei taugliche Eisen erhält. Auch kann man es feilen, welche Arbeit aber sehr mühsam ist. Von den Werkstätten der Drechsler kann man ebenfalls Eisenfeilspäne bekommen, welche zu unserm Zwecke sehr tauglich sind. Noch ist zu bemerken, daß sich Säge, worin sich Eisen oder Stahl befindet, nur kurze Zeit halten; man thut daher wohl, solche erst an dem Tage, an dem man sie abfeuern will, zu verfertigen.

Das Eis dient zu dem sogenannten chinesischen

Feuer und prächtigen Funken, welche sehr glänzende Blumen bilden, die von Feuerwerkern Jasmminblüthen genannt werden.

Zu dem Brillantfeuer nimmt man frische Bohrspäne von Schmiedeeisen, wie solche in den Gewehrfabriken zu erhalten sind. Die Späne werden dann zu groben Körnern gestoßen und durch ein Haarsieb von allem Staube gereinigt. Nach Feinheit der Körner, die sorgfältig zu sortiren sind, verbrucht man sie zu obigem Zwecke.

Feilspäne von Kupfer geben grünliche Funken. Stahl- und Gußeisen- u. Feilspäne müssen vor Verrosten geschützt werden, sonst verlieren sie ihre Wirkung. In gläsernen, gut verstopften Flaschen, an den geheizten Ofen gestellt, verrosten sie nicht.

§. 8.

Antimonium.

Man muß so viel als möglich es roh zu bekommen suchen, denn wenn es zu oft geschmolzen wird, wird es wie Blei. Vor dem Dampfe davon hüte man sich, denn er wirkt höchst schädlich auf die Gesundheit.

Es wird als sehr feines Pulver angewendet und giebt bei wenigem Rauch ein schönes Weiß.

§. 9.

Campher.

Will man die Güte des Camphers untersuchen, so lege man etwas auf eine warme Semmel und